

## Bewerbung um einen Bonus

### 1. Kreisfreie Stadt Cottbus, Projektkategorie 2

2. Titel: Stadteilarbeit

3. Projektlaufzeit : 01.03.2009 bis 28.02.2010

4. Fördervolumen ges: 43.636,40 EURO dav. Zuwendung: 29.236,40 EURO

### 5. Projektbeschreibung mit Zielsetzung

#### Ausgangslage

In den Stadtteilen leben Arbeitslose, die über viel Zeit verfügen und oft nach Sinnggebung und Betätigungsmöglichkeiten suchen. Sie sind im Stadtteil meist anonym und den Bürgervereinen unbekannt. Die Betroffenen erfahren auch kaum von den Aktivitäten in ihrem unmittelbaren Umfeld. Die Verbindungen der Vereinsmitglieder sind meist auf persönliche Bekannte, Geschäftsinhaber, Leiter von Einrichtungen und besonders aktive Bürger beschränkt. Selten mischen sich Berufstätige und Arbeitslose und legen ihre Ressourcen zusammen für den Stadtteil, obwohl das für beide Seiten und für das Gemeinwesen von großem Nutzen wäre. Ein beträchtlicher Teil der Arbeitslosen ist bereit, Zeit und Engagement in Stadtteilaktivitäten einzubringen, wenn er das Gefühl eines persönlichen Nutzens hat, soziale Kontakte entstehen und wenn die Arbeit gebührende Anerkennung findet. Das trifft auch zu auf Arbeitslose, die von Armut meist nicht nur bedroht, sondern betroffen sind und deren soziale Ausgrenzung einen fortgeschrittenen Stand hat. Das Engagement scheitert jedoch, sobald Fahr- oder Materialkosten durch die Arbeitslosen selbst eingesetzt werden müssten, um sich im Stadtteil nützlich machen zu können. Deshalb waren mit dem Projekt folgende Aufgaben zu lösen:

- Kontaktabbauung zwischen Arbeitslosen Männern und Frauen und dem Bürgerverein im jeweiligen Stadtteil
- sachliche Unterstützung der Gemeinwesenarbeit der Arbeitslosen
- Einbindung Arbeitsloser in Entscheidungs- und Informelle Strukturen in ihrem Stadtteil

#### Zielsetzung

Mit dem Projekt sollen im Stadtteil wohnende Arbeitslose durch einen Projektträger mit langjährigen Erfahrungen und Kenntnissen aktiviert werden. Der Träger nimmt Kontakt zu den Arbeitslosen auf und regt außerdem Mitglieder der Bürgervereine an, entsprechende arbeitslose Bürger aus ihrem Umfeld anzusprechen. Gesammelte Erfahrungen werden für die Projektumsetzung in verschiedenen Stadtteilen genutzt. Über das Projekt werden gezielt die Gewinne für alle beteiligten Partner herausgearbeitet, kommuniziert und in Nutzen für diese Partner verwandelt.

Bürgervereine haben die Chance, Arbeitslose für ein längerfristiges Engagement zu gewinnen. Sie können sich mit Hilfe der Projektteilnehmer und Ehrenamtlichen breiter und kontinuierlicher der Probleme im Stadtteil annehmen. Es können zusätzliche Arbeitsfelder in Angriff genommen werden, die ohne Projekthilfe nicht realisierbar wären. Projektteilnehmer erleben unter fachlicher Anleitung und Qualifizierung nicht nur die praktischen Erfolge bei der Unterstützung der Bürgervereine, sondern auch ihren eigenen Beitrag und dessen Nutzen für andere. Sie sind eingebunden in eine organisierte Kooperation, sammeln Erfahrungen und geben Schulungsinhalte an die Aktionsteilnehmer in den Stadtteilen weiter. Sie knüpfen Kontakte zu Geschäftsinhabern, Beschäftigten und Institutionen im Stadtteil. Gelernte und erfahrene Fähigkeiten und Haltungen stützen ihr Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen und damit selbständiges Arbeiten. Arbeitslose kommen in einen Bereich, der das Einbringen eigener Ideen und Betätigungsfelder ermöglicht. Durch Bereitstellung von Geräten und Transportkapazitäten

werden neue Felder der Gemeinwesenarbeit für und durch Arbeitslose erschlossen. Die Arbeit der Arbeitslosen im Projekt und im Ehrenamt wird fachlich angeleitet und unterstützt. Die wohnortnahe Arbeit von Arbeitslosen in diesen Bürgervereinen erfolgt z.B. bei Stadtteilaktivitäten wie Bürgerfesten und Frühjahrsputz, Öffentlichkeitsarbeit und Internetpräsenz. Ziel ist die Stärkung der sozialen Teilhabe Arbeitsloser im unmittelbaren Wohnumfeld, die Überwindung der Anonymität Arbeitsloser im Wohnbereich, der Erwerb einer Entscheidungskompetenz für die berufliche Neuorientierung, d.h. sich am 1. Arbeitsmarkt zu orientieren um neue Berufsfelder für sich zu erschließen und die Vorbereitung der Teilnehmer auf den 1. Arbeitsmarkt.

### **Beteiligung von Wirtschafts- und Sozialpartnern bei Konzipierung/Umsetzung**

Das Projekt arbeitet mit folgenden Vereinen und Institutionen zusammen:

Bürgerverein Sachsendorf /Madlow ; Bürgerverein Spremberger Vorstadt ; Bürgerverein Sandow; Bürgerverein Stadt-Mitte ; Bürgerverein Ströbitz; Bürgerverein Schmellwitz; Bürgerverein Branitz; Bürgerverein Groß Gaglow ; Bürgerverein Sielow  
Ortsteilbeirat Branitz ; Ortsteilbeirat Groß Gaglow ; Ortsteilbeirat Sielow ;  
Verbund der Vereine

### **Innovation/ Vergleich und Abgrenzung zu Instrumenten SGB II und SGB III, besondere Erfolgsgrundlage**

#### Innovation

Neu ist die Methode zur Verbindung von wohnortnaher freiwilliger Gemeinwesenarbeit Arbeitsloser, Projektarbeit und Vereinsarbeit, indem gezielt und nachhaltig die Gewinne für alle beteiligten Partner herausgearbeitet, kommuniziert und in Nutzen für diese Partner verwandelt werden.

Die dauerhafte Zusammenarbeit des Projektträgers mit einer Vielzahl von räumlich getrennten Vereinen in unterschiedlichen Milieus (Zentrum Peripherie, Altbau Neubau, Platte Einfamilienhäuser, Wohnbebauung Mischbebauung) sichert die soziale Teilhabe Arbeitsloser jeweils in ihrem Stadtteil. Neu ist die Mischung aus effizienter stadtteilübergreifender Projektorganisation und Mittelbereitstellung und motivierter wohnortbezogener ehrenamtlicher Tätigkeit von Arbeitslosen.

#### Mehrwert

Die soziale Aktivierung von Arbeitslosen findet nicht über zugewiesene Maßnahmen mit Sanktionseffekt bei Nichtannahme, sondern durch freiwillige Aktivität statt. Die Arbeit kann von den Arbeitslosen selbst organisiert und umgesetzt werden. Arbeitslose helfen sich und anderen, das eigene Umfeld attraktiver, sauberer und ordentlicher zu gestalten und identifizieren sich dadurch stärker mit ihrem Wohnort. Es entstehen neue soziale Kontakte und eine persönliche Beziehungen zu Bürgerverein und Einrichtungen oder Vereinen im Wohnumfeld. Diese Kontakte sind nicht automatisch zeitlich begrenzt, sondern offen. In keiner Maßnahme zu SGB II oder SGB III wäre es möglich, eine solche Anleitung und Qualifizierung relativ kleiner Gruppen zu sichern im Rahmen der Umsetzung praktischer Arbeiten. Die Bereitstellung der zur Unterstützung notwendigen Sachmittel wäre nicht realisierbar. Die stadtteilbezogene Arbeit ist ein Mehrwert, der nicht im Fokus des SGB II und III steht.

### **6. Anzahl und Struktur der Teilnehmer**

Teilnehmer/innen: 18 davon 9 weiblich

davon: 2 Stammpersonal; 6 mit Entgelt beschäftigte Langzeitarbeitslose und mindestens 10 im Ehrenamt tätige Arbeitslose, davon 6 Langzeitarbeitslose

## **7. Bisheriger Verlauf/ Ergebnisse**

Bisher konnten bereits 15 Arbeitslose davon 8 Langzeitarbeitslose über dieses Projekt befristet mit einem Entgelt im Stadtteil aktiv werden. 6 Arbeitslose, davon 4 Langzeitarbeitslose waren bisher ehrenamtlich im Projekt tätig.

### **Besondere Effizienz im Vergleich zu anderen Maßnahmen im jeweiligen Zielbereich**

Besondere Effizienz entsteht, weil geförderte und ehrenamtliche Tätigkeit von Arbeitslosen im Projekt miteinander gekoppelt werden. Für den Erfolg ursächlich ist auch, dass an bestehenden Strukturen angedockt wird. Die Struktur und die Kontakte bleiben über die Projektlaufzeit hinaus durch den Projektträger und durch die gewonnenen Kontakte und Ansprechpartner in den Vereinen im Stadtteil für die Arbeitslosen erhalten. Abschnitte geförderter Projektarbeit können dadurch aufgabenbezogen befristet werden. Durch die stadtteilübergreifende Organisation des Projektes kann die Gemeinwesenarbeit kostengünstiger unterstützt werden (z.B. Geräteanmietung). Durch die stadtteilbezogene Arbeit der Arbeitslosen und die lokale Anbindung der Tätigkeiten lassen sich Synergien erschließen in Zusammenarbeiten mit ortsansässigen Bürgervereinen und Institutionen. Maßgeblich für den Projekterfolg ist, dass der Projektträger den Arbeitslosen als Ansprechpartner über die Projektlaufzeit hinaus zur Verfügung steht. Das ist Grundlage für eine stabile Beziehung aus der Motivation und Vertrauen – als wichtige Grundlage für eigenes Engagement von Arbeitslosen - erwächst.

### **Mitteleinsatz je Teilnehmer und Monat:**

Geplant wurden durchschnittlich 376 EURO je Teilnehmermonat, davon 252 EURO ESF Zuwendung. Darin sind alle Kosten incl. Overheadkosten enthalten. Dieser kalkulierte Betrag sinkt weiter, je mehr ehrenamtlich tätige Arbeitslose gewonnen und motiviert werden können.

### **Überdurchschnittliches Ergebnis der Maßnahme (Übergangsquote in reguläre Beschäftigung/Zertifizierungsgrad/ geringe Abbrecherquote/ Stabilität des Netzwerks):**

Das Projekt konzentriert sich auf Maßnahmen der untersten lokalen Ebene. Im Projekt sind zur Halbzeit bereits 15 von geplanten 16 Arbeitslosen eingetreten. Insgesamt 6 (4 Langzeitarbeitslose) von geplanten 10 Arbeitslosen sind ehrenamtlich tätig. 13 von geplanten 20 Teilnehmermonaten in ehrenamtlicher Tätigkeit wurden zur Halbzeit erreicht.

Die geplanten 4 Übergänge in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sollen nach einer Stabilisierungsphase für die Arbeitslosen 2010 erreicht werden. Acht Teilnehmer/innen sollen im Anschluss an das Projekt im Ehrenamt verbleiben.